

ner 2009 abgeschlossenen Oxforder Diss. über Johann von Brienne, König von Jerusalem und Kaiser von Konstantinopel, eine bisher wenig beachtete Affäre vor, die von Johann anscheinend heimlich unterstützte Heirat seines Vetters Erard von Brienne-Ramerupt mit Philippa, der jüngeren Tochter Graf Heinrichs II. von der Champagne und der Königin Isabella von Jerusalem, die Erard einen Anspruch auf die Grafschaft Champagne einbrachte und zu schwierigen Verwicklungen führte. K. B.

Rebecca RIST, *Pope Gregory IX and the Grant of Indulgences for Military Campaigns in Europe in the 1230s: A Study in Papal Rhetoric*, *Crusades* 10 (2011) S. 79–102, betrifft die Ablässe gegen Ketzer in Südfrankreich und auf dem Balkan sowie u. a. die Stedinger; im Gegensatz zu Innocenz III. und Honorius III. aber habe Gregor IX. stets den Kampf in der Levante bevorzugt. K. B.

Andreas SOHN, *Urban IV. (1261–1264): „ein politischer Papst“ des Mittelalters?*, *HJb* 132 (2012) S. 8–30, bejaht im Rahmen eines Gesamtüberblicks die im Titel aufgeworfene Frage mit Hinblick auf die Hinwendung zu den Kapetingern und die Verteidigung des Kirchenstaates. R. S.

Stephan REINKE, *Kurie – Kammer – Kollektoren. Die Magister Albertus de Parma und Sinitius als päpstliche Kuriale und Nuntien im 13. Jahrhundert* (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers, *Regesta Imperii* 30) Wien u. a. 2012, Böhlau, XI u. 475 S., Tab., ISBN 978-3-412-20472-3, EUR 49,90. – In seiner Göttinger Diss. (2002) rekonstruiert R. mit einem biographischen Zugriff, soweit möglich, die Herkunft und die Lebens- und Tätigkeitsdaten von „zwei nicht prominenten Kurialen“ (S. 2), die viele Jahre lang als päpstliche Kollektoren verschiedene Teile Europas bereisten: Albertus de Parma († kurz nach 1289 als Kanoniker von St. Peter in Rom) und Sinitius (aus der Gegend von Penne in den Abruzzen, † 1278 wohl in Rom). Jedem der beiden ist ein etwa 100 Seiten langer, an akribischer Ausführlichkeit wohl kaum mehr zu überbietender Abschnitt gewidmet; es folgt eine etwas kürzere „Systematische Darstellung zu den *nuntii* in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts“ (S. 226–299). Hier diskutiert R. Fragen, die sich aus der für Albertus, Sinitius und andere päpstliche Gesandte des 13. Jh. von ihm beobachteten unterschiedlichen Finanzierung ergaben. Durch von R. so genannte „Prokurationschreiben“ befahl der Papst dem Klerus der Gebiete, die sein Gesandter bereisen sollte, diesen, sein Gefolge und die mitgeführten Reit- und Transporttiere mit allen nötigen Sachleistungen oder mit einem Tagegeld zu versorgen. Aus der Art und Höhe dieser Prokurationen schließt R. auf die Größe und „Grundstruktur“ eines Gefolges (Zahlenverhältnis Pferde zu Begleiter regelmäßig 2:3) und aus dem gelegentlichen Fehlen quantifizierender Angaben auf das „Vorhandensein allgemein respektierter Gepflogenheiten“ (S. 310). Außerdem entwickelt er eine Art Rangliste der *nuntii* (vgl. Anhang, S. 313–315), wobei er Fragestellungen von Donald E. Queller (1960/67) und vor allem von Clifford Ian Kyer (1979) wieder aufnimmt und sich mit der von Kyer vorgeschlagenen „Dreiteilung der *nuntii*“ (S. 296) in *cursores*, *nuntii* und *nuntii sollemnes* auseinandersetzt, die er ver-